

Urlaubsreise zu Pferd

Sabine Zuckmantel
aus Schönermark durchstreift
beim Wanderreiten mit
ihren Gästen die Region

Von Stefan Blumberg



Sabine Zuckmantel zieht diesen Vergleich: „Das ist wie eine Radtour – nur sitzt man bei mir auf einem Pferd.“ Wanderreiten ist das, was die Schönermarkerin anbietet und was sie fasziniert. Zu jeder Jahreszeit, bei jedem Wetter. Schlechtes Wetter gebe es nicht, dafür zweckmäßige Kleidung. Und die richtige Einstellung. Jeder weiß, es geht hi-

naus in die Natur. Der Nebel kann genauso phänomenal sein wie die Sonne. Der Regen (Regenmäntel werden gestellt) muss die Stimmung nicht drü-

Sabine Zuckmantel ist gern in der Natur und kann dort abschalten. Das möchte sie auch ihren Gästen beim Wanderreiten vermitteln.

FOTOS: STEFAN BLUMBERG

cken, der Wind pustet schon mal den Blues weg. „Die Landschaft ist ja das, was das Wanderreiten ausmacht“, so Sabine Zuckmantel.

Schönermark, bei Gransee gelegen, ist für fast alle Ritte der Ausgangspunkt. Auch für die dreitägige Tour „Havel und Stechlin“, die durch den einstigen Kreis Gransee bis an die Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern führt. Dannenwalde, Bredereiche, Neuglobsow und Altglobsow – durch diese Orte beziehungsweise an ihnen vorbei lotst Sabine Zuckmantel ihre Gäste, die hauptsächlich aus Berlin und ganz Deutschland kommen. „Sie lieben Brandenburg, das ist für viele wie Südschweden. Dünn besiedelt, man ist in der Natur und kann hier sehr gut reiten“, so die Untermehmerin. Letzteres liegt auch an ihren 20 Pferden. „Die Kunden wollen auf ihnen reiten, weil sie gut erzogen sind.“ Und bequeme Sättel erhöhen das Reitvergnügen.

Die Tour „Havel und Stechlin“ beginnt jeweils um 9 Uhr in Schönermark. Wo die Berliner einst mit der Stechlinseebahn

nach Neuglobsow führen, sitzen die Reiter im Sattel und folgen den Spuren der Bahn und denen Fontanes. Dass sie auf ihrem Weg auf die Havel und den Stechlinsee stoßen, versteht sich bei dem Namen der Tour von selbst.

Auf keinem der Ritte gibt es ein bloßes Hin und Zurück. Gespickt werden sie immer mit Infos zur Region und zur Geschichte. In den ausgedehnten Forsten, in denen die Gruppen unterwegs sind, spiele der Wald- und Wildaspekt, so die Jägerin, auch immer eine Rolle. Hier stünden noch Zeugen aus DDR-Zeiten: geritzte Kiefern für die Harzgewinnung von einst. Heute spiele dies nur noch eine untergeordnete Rolle. Erzählt wird auch gern die Geschichte vom „Roten Hahn“ aus dem Stechlinsee. Der Sage nach stieg der Rote Hahn aus dem See empor und zog einen Fischer in die Tiefe, weil er mit dem See nicht respektvoll umgegangen war und an Stellen fischte, an denen er nicht fischen sollte. Bei anderen Zuckmantel-Touren referiert auch schon mal ein Förster über Themen des Waldes.

Der Stopp in Zernikow ist unweigerlich ein Muss: Dort werden einige Worte über die

Seidenraupenzucht und die Maulbeerallee verloren. Die Einkehr in die Crêperie Bric à Brac auf dem Gutsgelände gehört schon zur guten Tradition.

Sabine Zuckmantel liebt es, in der Natur zu sein. Sie möchte die Menschen daran teilhaben lassen, macht ihnen mit den Ritten Angebote herunterzukommen und abzuschalten. „Wenn wir ohne Hektik und in aller Stille durch die Landschaft reiten, besteht immer die Chance, Rotwild, Damwild oder eine Rote Sauen zu sehen.“

Sabine Zuckmantel stellt immer wieder neue Touren sorgfältig zusammen. Sie nennt ihre Angebote „zivilisiertes Reisen und Reiten“. Deshalb würden bewusst Gastwirte und Unterkünfte angesteuert. „Sie haben mit viel Herzblut ihre Geschäfte aufgebaut. Wir brauchen sie“, so die 58-Jährige, die wenig vom Campen hält.

Wenn Sabine Zuckmantel losreitet (der Terminkalender ist ziemlich voll) und ihre Gäste in die Weiten Brandenburgs und Mecklenburgs entführt, um den Alltag zu vergessen, dann geht es für sie nur um eines: „Es soll für jeden ein Reiterlebnis werden.“





**TÄGLICH
geöffnet**

**ALL
INCLUSIV**

**NEU
RIESIGER
WASSER-
SPIELPLATZ**



Ziegeleipark
INDUSTRIE-KULTUR & NATUR